



Gemälde von Fritz Ahlers, Berlin W 57, Elßholzstraße 17, Fernruf: Nollendorf 6699

BEKENNTNISSE EINES ALTEN GEBRAUCHSGRAPHIKERS

Früher nannten wir uns mit Stolz Kunstgewerbezeichner. Aber das Wort „Kunstgewerbe“ — auf graphische Erzeugnisse angewandt — kommt heutzutage einer schweren Beleidigung gleich. Da bleibt einem nichts anderes übrig, als sich streng an den Begriff Gebrauchsgraphik zu halten. Was wollen Sie? — als ich in den U. S. A. war, wurden damals schon Entwürfe am laufenden Band gefertigt. Deshalb gibt es auch bis heute keinen in Deutschland, der der Spritztechnik solche Feinessen abzugewinnen weiß wie ich. Das soll mir

erst einer nachmachen! Nun, das kommt eben daher, weil ich drüben jahrelang die rote Farbe spritzte. Ja, da gab es viel zu lernen! Man könnte zu Nutz und Frommen des Berufs und des wie Pilze aus der Erde schießenden Nachwuchses noch viel erzählen, — doch heißt es dann schließlich wieder, man sei eine Fiktion und existiere bloß in der Phantasie von Fritz Ahlers. Dabei habe ich diesem Künstler nur erlaubt, mich zu porträtieren — weil er das nämlich so gut kann. (Mitgeteilt von Tr. Sch.)